

Kaplan Georg Schelling,
Altach(Vorarlberg)-Österr.

Altach, 28. Jänner 1947

Lieber Reinhold!

Für Deinen lieben Brief herzlichen Dank! Zur Zeit erhalte ich manche Nachrichten von unseren Kameraden, gerade aus dem Rheinland und Westfalen. Hingegen habe ich noch nicht viel Kenntnisse über das Schicksal der einzelnen Sudetendeutschen und Schlesier. Mancherorts wurden schon Regiunkel abgehalten. In Österreich sind wir noch nicht zusammengekommen, aber wir sind sonst in guter Verbindung miteinander. Eine sehr eindrucksvolle Zusammenkunft haben die tschechischen KZ-Priester in Prag gehabt, wo sie auch unter Führung ihres neuen Erzbischofs Beran dem Staatspräsidenten eine Aufwartung machten und ihm dabei auch "orderungen bezgl. der Behandlung kirchlicher Fragen stellten, dass die Zeitungen schreiben, noch niemand hätte sich getraut, so energisch aufzutreten... Dass Konaš in das kommunistische Lager geraten ist, und sich zu politischer Reklame missbrauchen lässt, dürfte Dir auch nicht bekannt sein. Ich las es in einer Zeitung. - Aus Frankreich (von Anneser) erfahre ich, dass der polnische Kanonikus Korszynski, der von Dachau weg nach Paris ging und dort die theologische Fortbildung der Seminaristen in die Hand nahm und vor einem halben Jahr nach Polen zurückgekehrt ist, zum Weihbischof von Wlozlawek bestimmt wurde. Von den franz. Theologen so schreibt Anneser, seien Valentin und Noisette fest am Studium, die anderen hatten die Kraftprobe nicht bestanden. Lanique ist Hausgeistlicher in der Nähe von Paris, aber so schwer herzkrank, dass er oft kaum zelebrieren könne. Dypong ist Domkapitular in Luxemburg. - Von den Österreichern kann ich Dir berichten, dass die meisten wieder auf ihren alten Pfarreien sind. Steinkelderer ist Caritasdirektor in Innsbruck (für Tirol). Just und Wöss haben ihrem Bischof etwas Schwierigkeiten bereitet, doch jetzt ist der revolutionäre Hummel abgeklungen. Rieser ist Kaplan in Raith bei Brixlegg/Tirol, wo er früher war. Lenz wollte ein zweibändiges Werk über "Priester in Dachau" schreiben. Der Provinzial hat ihm aber die Weiterarbeit an diesem Buch verboten... Lenz hat bekanntlich immer Pech. P. Otto

Pies ist in meiner Nähe. Er ist Rektor des Exerzitienhauses und Leiter des Ordensnoviziates in Feldkirch/Tisis. - Was soll ich Dir von mir berichten? Ich bin Kaplan in Altach, einer Gemeinde von 2000 Seelen, an Arbeit fehlt es nicht. Viel Zeit beansprucht die Schule. Das Schreiben habe ich auch nicht verlernt, doch an die Redaktion zurückkehren durfte ich gemäss den allgemeinen Weisungen der österr. Bischöfe nicht mehr. Gesundheitlich bin ich zufrieden, spüre aber dass ich älter geworden bin!

Und nun zu Deinem Vorschlag einer Zusammenkunft. So wie die Verhältnisse heute sind, wird nicht viel unternommen werden können. Innerhalb eines Jahres kann sich ja noch manches ändern. Aber bitte zu bedenken: Es ist z.B. zur Zeit ausgeschlossen, dass wir Österreicher ins Reich hinaus kommen können. Vielleicht, dass es dem einen oder anderen gelingt, einen Pass zu bekommen. Dann ist er aber ein weisser Rabe. Ausserdem sind Termine unberechenbar. Das gleiche gilt für Reisen ins übrige Ausland, also auch nach Rom. Zur Zeit völlig ausgeschlossen. Vielleicht, dass nach Abschluss eines Staatsvertrages die Lage besser wird, doch rechne ich damit, dass im Kalenderjahr 1947 noch keine endgültige Lösung zu erwarten ist. Zum Vorschlag in Rom zusammenzukommen ist zu sagen, dass eine solche Reise unter den heutigen Verhältnissen in Italien nicht durchführbar ist. Das Leben ist in Italien für den Ausländer so kostspielig, dass wir alle zusammen das Geld nicht aufbrächten. Allein schon die Bahn wäre unerschwinglich. Pies und Steinkelderer waren in Rom. Doch keiner von beiden musste aus den eigenen Tasche zahlen. Verlockend wäre die Reise, besonders dann noch dazu, wenn man wie ich journalistische Nebenabsichten hätte. Wir hätten zwar schon einen Kameraden in Rom, der uns organisatorische Vorarbeiten leisten könnte, nämlich van Gestel. Jedoch wollen wir die Rom-Pilgerfahrt im Auge behalten. Die Idee wäre sehr gut. Sie wäre auch eine greifbare Widerlegung der gravamina von Kentenich-Joos.

Durch Lenz erhielt ich einmal ein Foto, darstellend: Dich, Pfanhezlt (inzwischen Prälat geworden), Lenz. Ich würde Dir gerne ein Foto von unserer Kapelle schicken, ich habe mir nämlich ein solches gerettet und vervielfältigt, jedoch ist es noch nicht gestattet, nach Deutschland Fotos zu schicken. Eines Tages wird es dann vielleicht möglich sein. Durch Anneser hat neulich auch Bischof Gabriel in Clemmont-Ferr. eines bekommen.

In caritate Christi grüsst Dich und alle Münsteraner, bes. auch meinen Freund und langjährigen Spindgenossen Hermann St.

der alte

